

Abkürzungsverzeichnis	17
1. Teil: Einführung	19
A. Ziel der Arbeit	19
B. Gang der Untersuchung	23
C. Thematische Eingrenzung; Begrifflichkeiten	23
D. Rechtsquellen eines Konzernrechts	24
2. Teil: Abschluss von Unternehmensverträgen	27
A. Allgemeines	27
I. GmbH als Partei eines Unternehmensvertrages	27
II. Steuerliche Implikationen eines Unternehmensvertrages	27
1. Hauptmotiv für den Abschluss eines Unternehmensvertrages	27
2. Voraussetzungen der Begründung einer steuerlichen Organschaft	28
III. Besonderheiten von Unternehmensverträgen	32
1. Unternehmensvertrag als gesellschaftsrechtlicher Organisationsvertrag	32
2. Vertretung durch die Geschäftsführung	34
3. Unternehmensvertrag als wirtschaftliche Verschmelzung	35
B. Mehrheitserfordernis bei Fassung des Zustimmungsbeschlusses	36
I. Vorüberlegungen	36
1. Grundsatz der Mehrheitsentscheidung	36
2. Mindestfordernis einer qualifizierten Mehrheit	37
3. Gang der Untersuchung	38
II. Erfordernis der Zustimmung aller Gesellschafter	39
1. Änderung des Gesellschaftszwecks entsprechend § 33 Abs. 1 S. 2 BGB	40
a. Zweckänderung durch einen Unternehmensvertrag	41
aa. Bedeutung des Gesellschaftszwecks im GmbH-Recht	41

bb.	Definition des Vereinszwecks nach § 33 Abs. 1 S. 2 BGB	43
cc.	Bestimmung des Zwecks einer GmbH	44
dd.	Zweckänderung durch den Beherrschungsvertrag	47
	(1) Übertragung von Leitungsmacht	48
	(2) Inhaltliche Entwertung von Mitgliedschaftsrechten	50
	(3) Ausrichtung am Konzerninteresse	54
	(4) Beherrschungsvertrag mit einem Nichtgesellschafter	55
	(5) Zusammenfassung	56
ee.	Zweckänderung durch den Gewinnabführungsvertrag	56
b.	§ 33 Abs. 1 S. 2 BGB als allgemeines Rechtsprinzip	59
aa.	Vergleich zum Auflösungsbeschluss	60
bb.	Dispositivität des § 33 Abs. 1 S. 2 BGB	61
cc.	Kein abschließender Charakter des § 53 GmbHG	61
dd.	Ergebnis	62
c.	Analoge Anwendung des § 293 Abs. 1 S. 2 AktG	62
2.	Verbot der Leistungsvermehrung gemäß § 53 Abs. 3 GmbHG	65
a.	Rechtsbeeinträchtigung als Leistungsvermehrung	66
b.	Einschränkung des Anwendungsbereichs	67
aa.	Eingriff in ungebundenes Privatvermögen	68
bb.	Unmittelbarkeit der Leistungsvermehrung	69
c.	Ergebnis	70
3.	Eingriff in den Kernbereich der Mitgliedschaft	71
a.	Kernbereich der Mitgliedschaft	71
b.	Schwerwiegender Eingriff in den Kernbereich der Mitgliedschaft	72
aa.	Abschluss eines Beherrschungsvertrages	73
bb.	Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages	73
cc.	Schwere des Eingriffs	75
dd.	Zusammenfassung	75
4.	Verstoß gegen das gesellschaftsrechtliche Gleichbehandlungsgebot	75
5.	Treupflicht des GmbH-Gesellschafters	78

6. Zwischenergebnis	80
III. Andere Ansicht: § 293 Abs. 1 S. 2 AktG analog	80
1. Regelungslücke	81
a. Entwurf einer GmbH-Reform	83
b. GmbH-Novelle 1980	84
c. Ergebnis	84
2. Vergleichbare Interessenlage	85
a. Gewährleistung eines ausreichenden Minderheitenschutzes	85
b. Strukturelle Unterschiede zwischen AG und GmbH	87
aa. Unterschiedliche Organisationsverfassungen	87
(1) AG als Organgesellschaft	88
(2) GmbH als Organgesellschaft	88
bb. Beeinträchtigung von Herrschaftsrechten der Gesellschafter	89
(1) AG als Organgesellschaft	90
(2) GmbH als Organgesellschaft	90
cc. Unterschiedlicher Bestandsschutz	92
dd. Unterschiedliche Vermögensbindung	93
(1) AG als Organgesellschaft	93
(2) GmbH als Organgesellschaft	93
ee. Zwischenergebnis	94
c. Vergleich zum Umwandlungsrecht	94
aa. Unternehmensvertrag als wirtschaftliche Verschmelzung	96
bb. Analogieverbot	97
(1) Analogieverbot im engeren Sinne	97
(2) Analogieverbot im weiteren Sinne	98
cc. Ausstrahlungswirkung des Umwandlungsgesetzes	99
(1) Beschränkung auf Strukturentscheidungen	99
(2) Ausstrahlungswirkung auf die erforderliche Beschlussmehrheit	100
3. Legitimierung einer faktischen Abhängigkeit	102
4. Alternative Gestaltungsmöglichkeiten	103
5. Ergebnis	104
IV. Vermittelnde Ansicht: Unterscheidung nach Realstruktur der GmbH	104
V. Ergebnis	106

VI. Exkurs: Verbleibender Anwendungsbereich bei anderer Ansicht	108
1. Statuarische Ermächtigung	109
2. Zustimmungspflicht aufgrund Treuepflicht	110
3. Relevanz für die weitere Bearbeitung	110
C. Beschlussfassung und Beschlussvorbereitung	111
I. Stimmverbot gemäß § 47 Abs. 4 S. 2 GmbHG	111
II. Analoge Anwendung der §§ 293 a ff. AktG	116
1. Vorbemerkung; Darstellung des Meinungsstands	116
2. AG bzw. KGaA als Organgesellschaft	118
3. GmbH als Organgesellschaft	119
a. Regelungslücke	119
b. Unterschiedliche Ausgestaltung des Minderheitenschutzes	120
c. Strukturelle Unterschiede zwischen AG und GmbH	121
aa. Größere Flexibilität der Gesellschafterversammlung einer GmbH	122
bb. § 51 a GmbHG	122
cc. Zwischenergebnis	125
d. Bericht über den Unternehmensvertrag	126
e. Prüfung des Unternehmensvertrages	129
aa. Entbehrlichkeit einer Prüfung des Unternehmensvertrages	131
bb. Erforderlichkeit eines Prüfungsverlangens	132
cc. Ergebnis	135
f. Vorbereitung und Durchführung der Hauptversammlung	135
4. Ergebnis	137
3. Teil: Ausgleich und Abfindung zugunsten außenstehender Gesellschafter	138
A. Gebot einer vollen wirtschaftlichen Entschädigung	138
I. Folgen eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages	138
II. Gebot einer vollen wirtschaftlichen Entschädigung	139
1. AG bzw. KGaA als Untergesellschaft	139
2. GmbH als Organgesellschaft	142

B. Gewährung eines angemessenen Ausgleichs	145
I. Notwendigkeit der Gewährung eines Ausgleichs	145
1. AG oder KGaA als Organgesellschaft	145
2. GmbH als Organgesellschaft	147
II. Rechtsfolge bei Fehlen einer Ausgleichsregelung	149
1. AG oder KGaA als Organgesellschaft	149
2. GmbH als Organgesellschaft	149
III. Art des Ausgleichsanspruchs	154
1. AG oder KGaA als Organgesellschaft	154
a. Fester Ausgleich	154
aa. Bewertungsgrundlage	155
bb. Wesentliche Veränderung der maßgeblichen Verhältnisse	156
b. Variabler Ausgleich	156
2. GmbH als Organgesellschaft	157
a. Fester Ausgleich	157
b. Variabler Ausgleich	157
aa. Relevanz der Rechtsformidentität von Ober- und Untergesellschaft	158
bb. Maßgeblichkeit der Bestimmung des „Gewinnanteils“ der Obergesellschaft	159
(1) Gesetzgeberischer Hintergrund	159
(2) Maßgeblichkeit des tatsächlich ausgeschütteten Gewinns	161
(3) Anpassung des Ausgleichs gemäß § 162 Abs. 1 BGB	163
(4) Abstellen auf erzielten Jahresüberschuss bzw. Bilanzgewinn	163
(5) Zwischenergebnis	164
3. Wahlrecht zwischen den Ausgleichsarten	165
IV. Schuldner des Ausgleichsanspruchs	165
V. Gläubiger des Ausgleichsanspruchs	166
VI. Entstehung, Fälligkeit und Verjährung des Ausgleichsanspruchs	167
1. Entstehung und Fälligkeit des Ausgleichsanspruchs	167
2. Verjährung des Ausgleichsanspruchs	169

C. Abfindung gemäß § 305 AktG analog	170
I. Notwendigkeit der Abgabe eines Abfindungsangebots	170
1. AG oder KGaA als Organgesellschaft	170
2. GmbH als Organgesellschaft	172
a. Austrittsrecht aus wichtigem Grund	173
aa. Definition des wichtigen Grundes	174
bb. Abschluss eines Unternehmensvertrages als wichtiger Grund	175
cc. Verwirkung des Austrittsrechts	177
b. Vergleich zwischen Austrittsrecht und Abfindungsangebot	178
c. Verhältnis des Abfindungsangebots zum allgemeinen Austrittsrecht	180
d. Ergebnis	182
II. Art der Abfindung gemäß § 305 Abs. 2 AktG	183
1. AG oder KGaA als Organgesellschaft	183
2. GmbH als Organgesellschaft	184
a. Regierungsentwurf eines GmbH-Gesetzes 1971/1973	184
b. Abfindung in Anteilen anstelle der Barabfindung	184
aa. Abwägungskriterien für die Art der anzubietenden Abfindung	185
bb. Differenzierung nach der Rechtsform des anderen Vertragsteils	185
(1) Anderer Vertragsteil ist eine AG bzw. KGaA	186
(2) Anderer Vertragsteil ist eine GmbH	187
cc. Zwischenergebnis	189
c. Abfindung in Anteilen neben der Barabfindung	189
aa. Anderer Vertragsteil ist unabhängige AG oder KGaA	190
bb. Anderer Vertragsteil ist abhängige AG oder KGaA	192
(1) Pflicht zur Abfindung in fremden Anteilen	192
(2) Pflicht zur Abfindung in Anteilen des anderen Vertragsteils	193
cc. Anderer Vertragsteil ist eine GmbH	194
(1) Personelle Prägung der GmbH	196
(2) Zumutbarkeit der Anteilsbeschaffung	197

(3) Notwendigkeit einer gesetzgeberischen Anordnung	199
(4) Keine Beschränkung auf die nicht abhängige GmbH	199
3. Ergebnis	200
III. Rechtsfolge bei Fehlen einer Abfindungsregelung	200
IV. Höhe des Abfindungsanspruchs	202
1. Bewertungsmethode und Bewertungskriterien	202
2. Satzungsmäßige Beschränkung der Abfindung	206
V. Entstehen, Fälligkeit und Verjährung des Abfindungsanspruchs	208
1. Entstehen des Abfindungsanspruchs	208
2. Fälligkeit des Abfindungsanspruchs	209
3. Verjährung des Abfindungsanspruchs	210
VI. Verzinsung der Abfindung	210
D. Minderheitenschutz neben Ausgleich und Abfindung	211
4. Teil: Rechtsschutz der außenstehenden Gesellschafter	212
A. Statthaftigkeit des Spruchverfahrens	213
I. Darstellung des Meinungsstands	213
II. Analoge Anwendung des Spruchverfahrens	214
1. Entwicklung in der Rechtsprechung	214
2. Analogiefähigkeit von Verfahrensvorschriften	216
3. Planwidrige Regelungslücke	216
a. Rechtsschutzdefizit als Regelungslücke	216
b. Planwidrigkeit der Regelungslücke	218
aa. Wille zur Begrenzung richterlicher Rechtsfortbildung	218
(1) Unterlassene Regelung in den §§ 291 ff. AktG	218
(2) Unterlassene Regelung in § 1 SpruchG	219
(3) Gesetzesbegründung zum UMAG	221
(4) Zwischenergebnis	221
bb. Immanente Gesetzesteleologie	221
(1) Anwendungsbereich des Spruchverfahrens	222
(2) Rechtsentwicklung des Spruchverfahrens	222
(3) Zwischenergebnis	225

4. Vergleichbare Interessenlage	225
a. AG bzw. KGaA als Organgesellschaft	226
aa. Gerichtliche Bestimmung der Entschädigung	226
bb. Partieller Ausschluss der Anfechtungsklage	227
cc. Amtsermittlungsgrundsatz	228
dd. Kosten	228
b. GmbH als Organgesellschaft	228
aa. Die Anfechtungsklage als der geeignetere Rechtsbehelf?	229
bb. Geringere Schutzbedürftigkeit aufgrund stärkerer Treubindungen?	231
cc. Ausrichtung des Spruchverfahrens auf großen Gesellschafterkreis?	232
dd. Zwischenergebnis	233
5. Ergebnis	234
B. Ausschluss der Anfechtungsklage	234
I. Inhaltliche Einwendungen gegen die Fassung des Zustimmungsbeschlusses	235
1. Materielle Beschlusskontrolle	235
a. Gesellschafterbeschlüsse im Allgemeinen	235
b. Zustimmungsbeschluss zum Unternehmensvertrag	238
aa. Fehlen eines geeigneten Prüfungsmaßstabs	240
bb. Abschließende Interessenabwägung durch den Gesetzgeber	240
cc. Auswirkungen auf die Missbrauchskontrolle	243
dd. Differenzierung nach dem Bestehen einer Abhängigkeitslage	244
ee. Zwischenergebnis	246
2. Rechtsmissbrauch	246
II. Ausschluss der Anfechtungsklage für Informationspflichtverletzungen	249
1. Anfechtungsausschluss gemäß § 243 Abs. 4 S. 2 AktG	250
a. Stand der Rechtswissenschaft vor Inkrafttreten des UMAG	250
aa. Rechtsprechung zum Umfang des Anfechtungsausschlusses	250
bb. Übertragung auf den Unternehmensvertrag	251

b. Neufassung des § 243 Abs. 4 S. 2 AktG im Wege des UMAG	252
2. Anfechtungsausschluss neben § 243 Abs. 4 S. 2 AktG?	253
3. Analoge Anwendung des § 243 Abs. 4 S. 2 AktG auf die GmbH	257
4. Ergebnis	261
III. Anfechtung auf Ebene der Obergesellschaft	261
C. Analoge Anwendung des Freigabeverfahrens auf die GmbH	262
I. Darstellung des Meinungsstands	263
II. Vorliegen einer Regelungslücke	264
1. Gesetzgebungsgeschichte	265
2. Nichtregelung im Zuge des MoMiG	267
3. Ergebnis	268
III. Vorliegen einer vergleichbaren Interessenlage	268
1. Freigabeverfahren bei der AG	268
2. Freigabeverfahren bei der GmbH	270
a. Anfechtungsmissbrauch im GmbH-Recht	270
b. Überwindung der Registersperre	272
c. Unterschiedliches Legalitätsinteresse	273
d. Unterschiedliches Bestandsschutzinteresse	275
e. Bagatellquorum	276
f. Vergleich zum umwandlungsrechtlichen Freigabeverfahren	278
g. Voraussetzungen eines Freigabebeschlusses	279
h. Einordnung im System der Strukturänderungen	282
3. Ergebnis	282
5. Teil: Zusammenfassung der Ergebnisse	283
Literaturverzeichnis	291